

Vom Flüchtling zum Restaurantbetreiber

Ali Hossaini ist der neue Pächter des Berggasthofs Spiegelslust in Marburg

VON KATHARINA KAUFMANN-HIRSCH

MARBURG. Sechs Stunden saß Ali Hossaini in einem schwarzen Schlauchboot. Sechs Stunden ging es darin bei tiefster Nacht über das dunkle Mittelmeer. Sechs Stunden, die voller Angst waren. Angst davor, bei der Flucht erwischt zu werden, Angst davor, ins Wasser zu fallen und in den Wellen zu ertrinken. „Es war einfach nur schrecklich“, sagt der 34-Jährige: „Wenn ich mehr erzählen würde, würdest du weinen.“ Heute sitzt Ali Hossaini auf einer Holzbank an einem Holztisch vor dem Berggasthof Spiegelslust in Marburg. Die Sonne scheint von einem wolkenlosen Himmel, die Vögel zwitschern in den alten Bäumen, während der Blick weit über die im Tal liegende Stadt wandert.

Zehn Jahre liegen die Erlebnisse der Flucht für Hossaini zurück. Zehn Jahre, in denen der im Iran geborene Afghane so viel erlebt hat, wie andere in einem ganzen Menschenleben. Im Jahr 2015 flüchtete Hossaini mit seiner Freundin aus seiner Heimat, dem Iran. „Ich wäre sonst in die Armee eingezogen und in den Krieg nach Syrien geschickt worden“, erklärt er die Gründe. Das wollte der damals 24 Jahre alte Mann, der als Maler arbeitete, auf keinen Fall. Er machte sich auf den Weg, erreichte nach drei Tagen die Türkei und gelangte bis Istanbul. Von dort ging die Reise nach sechs Monaten weiter – mit Schleusern über das Mittelmeer nach Griechenland. Ein Bus brachte ihn und die anderen Flüchtlinge im Winter über die Balkan-Route nach Deutschland.

”

Ich habe viel Energie, und die Arbeit in der Gastronomie macht mir riesig Spaß. Mein Traum ist es, irgendwann ein eigenes Hotel zu haben.

Ali Hossaini
Pächter des Berggasthofs Spiegelslust in Marburg

„Ich kam zuerst in ein Flüchtlingslager in Fritzlar und von dort in die Erstaufnahmeeinrichtung in Stadtallendorf“, berichtet er. Vom ersten Tag an beginnt er, die Sprache zu lernen. „Ich wusste, ich muss die Sprache beherrschen, um bleiben zu können“, betont er. Über Kurse an der Volkshochschule erreicht er B1-Niveau, ein Sprachniveau, das in Deutschland als grundlegender Nachweis für die Einbürgerung oder bei Arbeitgebern dient.

Im Arbeitsmarktbüro der Agentur für Arbeit Marburg trifft Hossaini auf Gerhard Wenz. Wenz ist damals Bereichsleiter bei der Arbeitsagentur und Miterfinder des Arbeitsmarktbüros. Es ist die zentrale Anlaufstelle für Migranten und Geflüchtete in Marburg. In Hessen ist das Arbeitsmarktbüro Marburg einmalig. Es wurde im Jahr 2015 während der Flüchtlingswelle ge-



Ali Hossaini kam 2016 als Flüchtling nach Deutschland. Mittlerweile hat er eine Ausbildung abgeschlossen und sich Anfang Januar 2026 selbstständig gemacht. Er ist der neue Pächter vom Berggasthof Spiegelslust in Marburg.

FOTO: KATHARINA KAUFMANN-HIRSCH

gründet und auch danach weitergeführt. Auf einem Flur sitzen dort Angestellte der Agentur für Arbeit, des Landkreises Marburg-Biedenkopf, der Stadt Marburg und von involas, einem Institut, das sich um die Beratung zur Anerkennung von ausländischen Diplomen oder Berufsabschlüssen kümmert. Wenn ein Anliegen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Marburg fällt, kann der Ratsuchende einfach eine Tür weitergeschickt werden, wo er in anderen Städten durch die halbe Stadt fahren muss. Ziele des Arbeitsmarktbüros sind die Integration der Menschen durch einen schnellen Spracherwerb und berufliche Qualifikationen, die Beratung und Vermittlung etwa in Ausbildung oder Integrationsprojekte sowie die Beratung und Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen.

Ausbildung im Hotel Bellevue in Wolfshausen

Gerhard Wenz rät Hossaini zu einer Ausbildung. Nach verschiedenen Praktika, unter anderem beim Autoteilehändler ATU in Marburg, entscheidet sich Hossaini für eine Ausbildung zum Hotelfachmann im Hotel Bellevue in Wolfshausen ab 1. September 2018. Täglich fährt er mit dem Rad zur Arbeit. Er wohnt zu dieser Zeit im Marburger Stadtteil Ockershausen. Das Trinkgeld und einen Teil seines Ausbildungsgehalts spart er, um den Führerschein zu machen.

Nach mehr als drei Jahren Ausbildung fällt er bei der schriftlichen Abschlussprüfung durch. „Schreiben liegt mir einfach nicht so“, berichtet er. Er entscheidet sich weiter-

Finanzcoach: ein Beruf fürs Leben

Unsere Vermögensberaterinnen und Vermögensberater helfen ihren Kundinnen und Kunden für die finanzielle Zukunft vorzusorgen. Ein verantwortungsvoller Beruf für alle, die selbstbestimmt arbeiten wollen und bereit sind, Neues zu erlernen.



Planen Sie Ihren beruflichen Einstieg mit einem Vermögensberater in Ihrer Nähe. www.dvag-karriere.de

zumachen und ein halbes Jahr später die Prüfung zur Fachkraft im Gastgewerbe zu absolvieren. Auch dort fällt er durch. „Mir haben zwei Punkte gefehlt“, sagt er, lässt sich aber nicht entmutigen. Er hängt ein weiteres halbes Jahr dran, macht die Prüfung noch einmal und bekommt endlich das langersehnte Abschlusszeugnis.

„Ich habe viel Energie, und die Arbeit in der Gastronomie macht mir riesig Spaß. Mein

Traum ist es, irgendwann ein eigenes Hotel zu haben“, verrät er.

Bester Freund wird Koch im Berggasthof

Den ersten Schritt dazu hat Hossaini Anfang dieses Jahres nach vier Jahren Arbeit als Angestellter in der Gastronomie gemacht: Er wagt sich in die Selbstständigkeit und übernimmt im Januar den Berggasthof Spiegelslust als Pächter. Als

Koch stellt der 34-Jährige seinen besten Freund ein, Mohammad Faghiri, ebenfalls ein Afghane, den er während der Ausbildung an der Käthe-Kollwitz-Schule Marburg kennengelernt hat.

Pachtvertrag für Spiegelslust über sieben Jahre

Nach einigen Umbauten und Modernisierungen eröffnen die beiden die Gaststätte am 6. März. Das Platzangebot im Freien mit Ausblick über Marburg und das Lahntal haben sie aufgestockt. Insgesamt rund 400 Sitzplätze bietet das Restaurant im Wald neben dem Kaiser-Wilhelm-Turm nun. „Es läuft sehr gut“, berichtet Hossaini mit Blick auf die ersten Monate: „Aller Anfang ist schwer, aber ich bin sehr ehrgeizig.“ Den Pachtvertrag hat er über sieben Jahre abgeschlossen. Unterstützung für den Schritt in die Selbstständigkeit gab es erneut von der Marburger Arbeitsagentur. Dort ließ er sich ausführlich beraten, erhielt einen Existenzgründungszuschuss und Hilfe bei den Formalitäten. Auf der Speisekarte des Berggasthofs stehen übrigens typisch deutsche Gerichte wie verschiedene Schnitzel und Hirschgulasch, Kartoffelsalat und Wildschwein-Bratwurst. Dazu gibt es Eis und Kaffeespezialitäten.

Zehn Jahre nach seiner dramatischen Flucht in einem Schlauchboot über das dunkle Mittelmeer ist Ali Hossaini angekommen. „Wir haben nicht oft solche Geschichten von erfolgreicher Integration und beruflichem Aufstieg“, sagt Volker Breustedt, Leiter der Agentur für Arbeit in Marburg, und ergänzt: „Aber wir haben sie.“

Innexis übernimmt Standort in Österreich

VON KATHARINA KAUFMANN-HIRSCH

MARBURG. Die Innexis Holding GmbH & Co. KG aus Marburg plant, den Life-Science-Campus in Kundl in Österreich von dem international tätigen Biotechnologie- und Pharmakonzern Novartis zu übernehmen. Das teilt das Unternehmen in einer Presseerklärung mit. Innexis ist auch der Standortbetreiber der ehemaligen Behringwerke. Durch diese Transaktion könne sich Novartis Österreich auf sein Kerngeschäft konzentrieren, insbesondere auf die Forschung, Entwicklung und Herstellung innovativer Arzneimittel.

Gleichzeitig will Innexis mit der Übernahme seine Rolle als einer der führenden Eigentümer und Betreiber von Pharma- und Life-Science-Parks in Europa stärken und ausbauen. Geplant sei die wirtschaftliche Weiterentwicklung und nachhaltige, klimaschonende Ausrichtung des Standorts im österreichischen Kundl. „Die Übernahme eines so prosperierenden und traditionsreichen Pharma- und Life-Science-Parks wie in Kundl ist ein Meilenstein in unserer Unternehmensentwicklung“, berichtet Dr. Martin Egger, CEO der Marburger Innexis-Unternehmensgruppe. Innexis sei darauf spezialisiert, den Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen an seinen Standorten den Rücken freizuhalten, „indem wir für unsere Kunden das Standortmanagement übernehmen und sie mit spezialisierten Lösungen in den Bereichen Engineering und Logistik unterstützen“.

In Kundl plant Innexis laut Mitteilung, eine etwa 264.000 Quadratmeter große Fläche mit mehr als 100 Gebäuden sowie die Infrastruktur und Services zu übernehmen. Die Forschungs- und Produktionsanlagen werden Eigentum von Novartis bleiben.

30 Mitarbeiter werden von Innexis übernommen

Für den Großteil der rund 850 Mitarbeitenden am Standort Kundl wird sich, so heißt es von Innexis, durch die Übernahme nichts ändern, da Novartis mit seinen Kernaktivitäten weiterhin am Campus tätig sein wird. Novartis entwickelt und produziert dort biotechnologisch hergestellte Arzneimittel. Zudem werden dort Plasmide, mRNA-Technologien und Wirkstoffe produziert. 30 Beschäftigte aus dem Campus-Management sollen mit gleichen Tätigkeiten zu Innexis wechseln.

Erst Anfang Juni hatte Innexis in Marburg eine gemeinsam mit einem Schweizer Unternehmen entwickelte Pilotanlage zur klimaneutralen Dampferzeugung in Betrieb genommen.

Die Transaktion soll am 1. Januar 2027 in Kraft treten. Die Vereinbarung steht noch unter dem Vorbehalt der Erfüllung der üblichen Abschlussbedingungen sowie des Erhalts der erforderlichen behördlichen Genehmigungen.